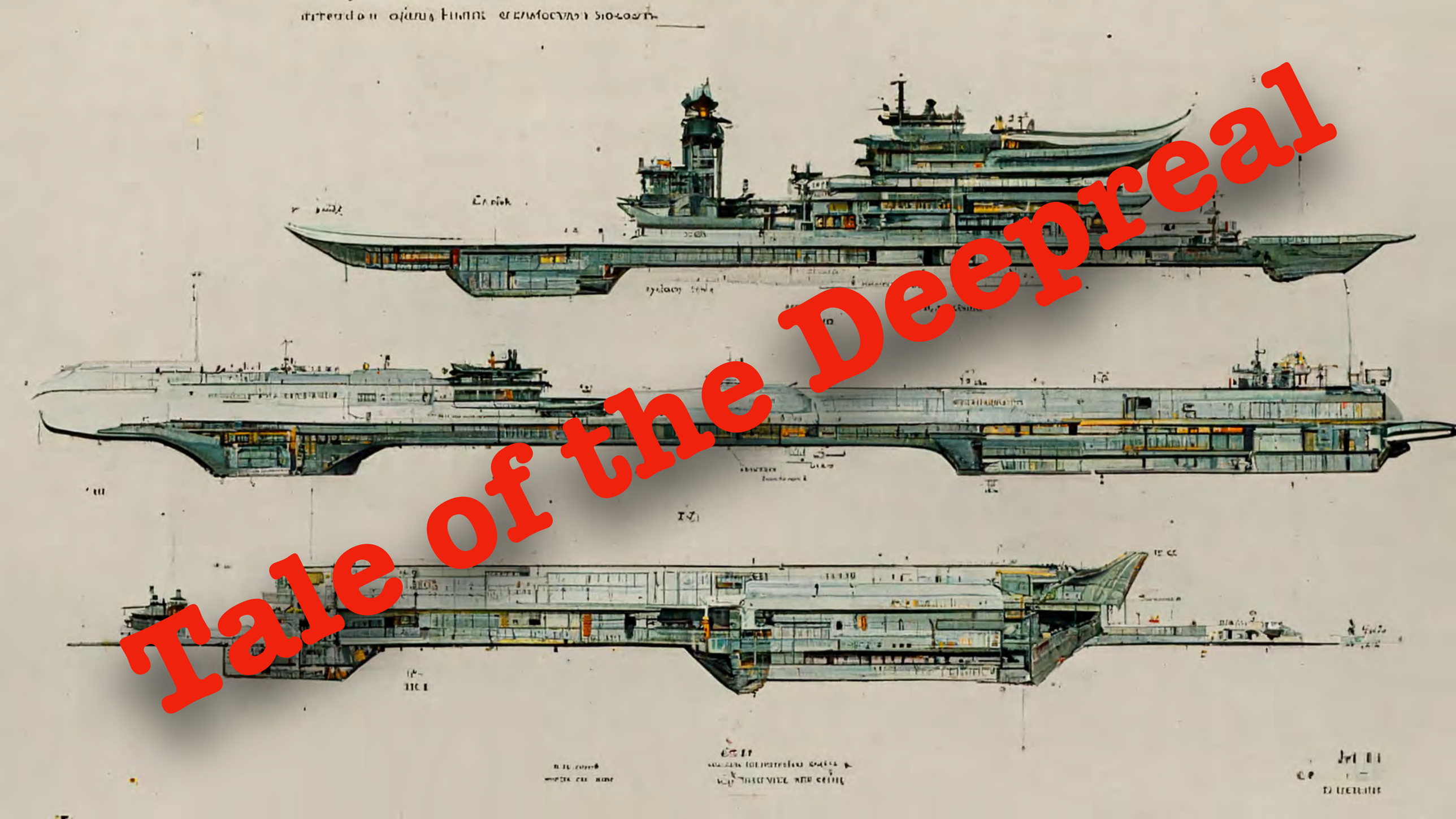

Tale of the Deepreal

Wir sind im Jahr 2040.

Hundert Meter unter der weissen Kapitänstafel der Deepreal glitzert es. Der alte Flugzeugträger kämpft sich durch die schweren Schollen der Seascape, einer Landschaft aus Müll, Schrott, Algen und PET, die sich flächendeckend über alle Weltmeere und Kontinente ausgebreitet hat.

Auf der Startbahn der Deepreal sind vier Touristendecks vom abgewrackten Flaggschiff der Carnival Line verankert.

Die Bullaugen aller Kabinen sind von aussen mit nach innen angeflanschten Monitoren verspeert.

Die Deepreal kämpft sich durch die Seascape

Einschiffen von neuen Alten

Kick-off auf der Deepreal

Kürzlich hat die Deepreal zweitausend Insassen aufgenommen.

Im Schiffstheater, das mit der professionellen Stimmung einer TED-Conference bespielt wird, begrüsst CEO Angelika ihre altersgraue Schar. Sie schildert das Elend aus allen Ecken der Welt, wovon sie in ihren Aufnahmegesprächen gehört hat.

Auf der deepreal sei das Altwerden anders, denn tröstlicher sei es, in der eigenen Jugend zu leben, so wie das der Schiff-Slogan ausdrückt: „Zurück ins damals, als wir zu gehen lernten".

Hans schildert die Arbeit seines Teams zur Rekonstruktion

Hans berichtet, wie er seinen jungen Hackern Anweisungen gibt, wie die Welt mal war.

Er schildert, wie er dabei von erfahrenen Alten gecoached wird.

Gemeinsam gestalten sie die Kreuzfahrtdecks mit historisch korrekten Requisiten.

Je höher das Deck, desto tiefer geht es zurück in die Vergangenheit, bis ins Jahr 1930 auf dem dünn besiedelten Sunroof, in die Simulation der ersten Jahre der ältesten Insassen.

Doors of Deepreal Perception

Zuerst mal schauen, was das soll, hat sich Hans ermutigt, als er seinen Job vor Jahren angetreten hat. Hat wenig geholfen, er sieht sich von jungen Gamers umgeben, die vom richtigen Leben wenig Ahnung haben.

Die Vergangenheiten, die die Hacker-Kids entwickeln, sind virtuell. Dazu sind auf allen Fenstern und Türen Monitore angeflanscht, was Einblicke in virtuelle Aussenräume erlaubt.

Direkt nach ihrer Deepreal-Aufnahme wird den Alten ein Schönheitspunkt auf die Nasenwurzel geklebt, in dem sich ein Transformations-Sensor verbirgt. Damit lassen sich perspektivisch korrekte Sichten auf die Aussenwelt in Türen und Fenstern einspielen.

Angelika ruft dazwischen, dass soeben die Wahlergebnisse der dreiköpfigen Seniorenvertretung ausgezählt worden seien. Vor dem eisernen Vorhang erhalten die Siegerinnen ihre Uniformen und heissen ab dann: Anna (rot), Berta (blau) und Clara (grün).

Die rote Anna ist zuständig für alle sozialen Anliegen, die blaue Berta für das frohe Dasein auf dem Meer und die grüne Clara für all das, was nicht klappt.

Sie essen am Kapitänstisch und werden in einer prächtigen Gemeinschaftskabine einquartiert. die auch als Studio für ihre Bordsoap dient.

Rote Anna, blaue Berta, grüne Clara

Ihre gemeinsame Kajüte dient als Studio einer Soap zum Bordleben

Aus Seenot gerettete Hilfskräfte

Last not least will ich Ihnen unsere Basis vorstellen, ruft Angelika, und sie führt die neuesten Mitglieder vom Personal vor, die ständig aus dem breiten Angebot von schwarzen Passagieren und im Meer aufgelesenen Flüchtlingen in den Dienst gepresst werden.

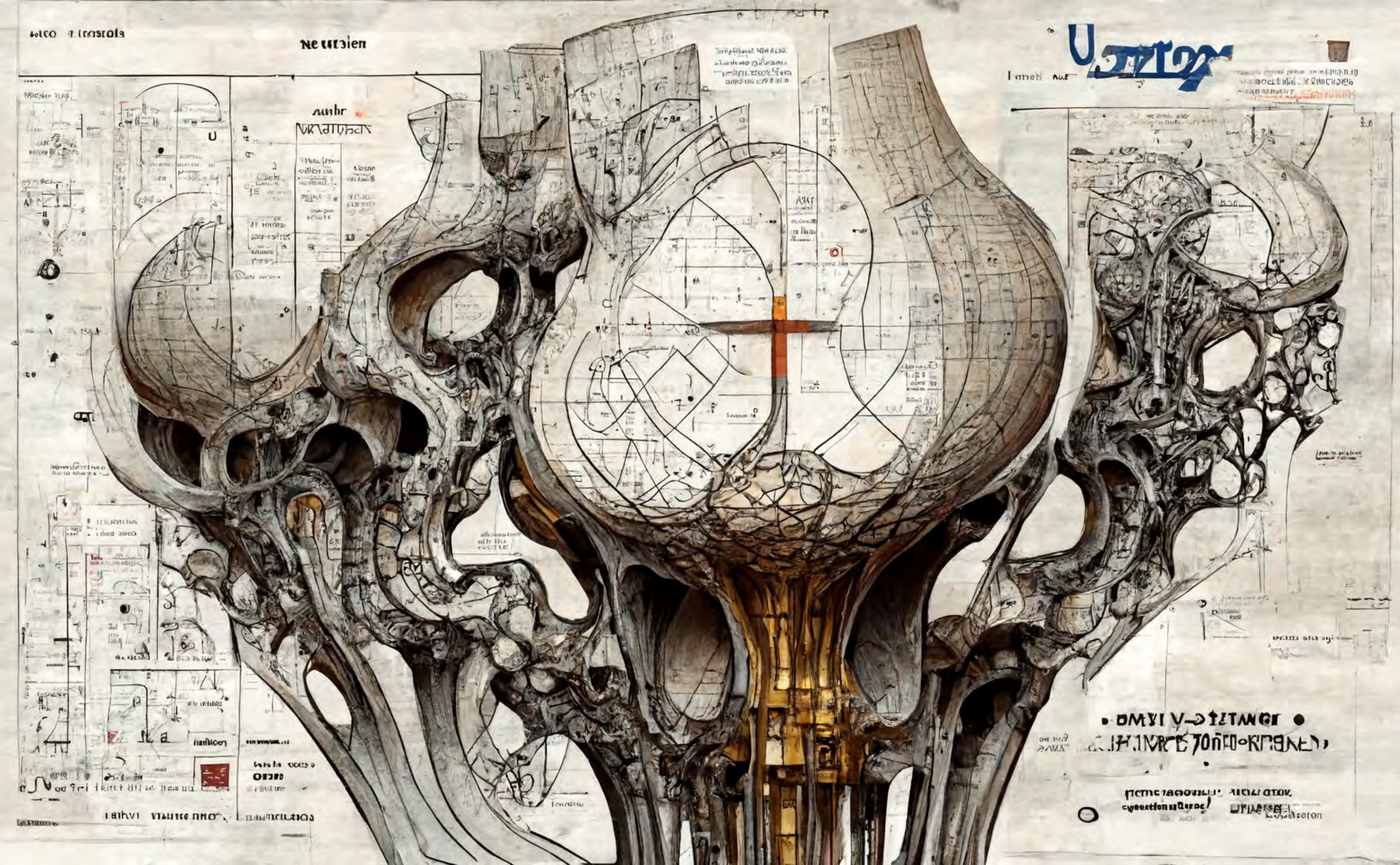
“Wir retten Sie, damit Sie uns retten” steht auf den Gürtelschnallen vom zwangsrekrutierten Personal. Neben den Dienstleistungen eines Pflegeheims ist es verpflichtet, die Passagierdecks mit Jugendlichkeit zu animieren, damit die Alten ihrer Jugend frönen können.

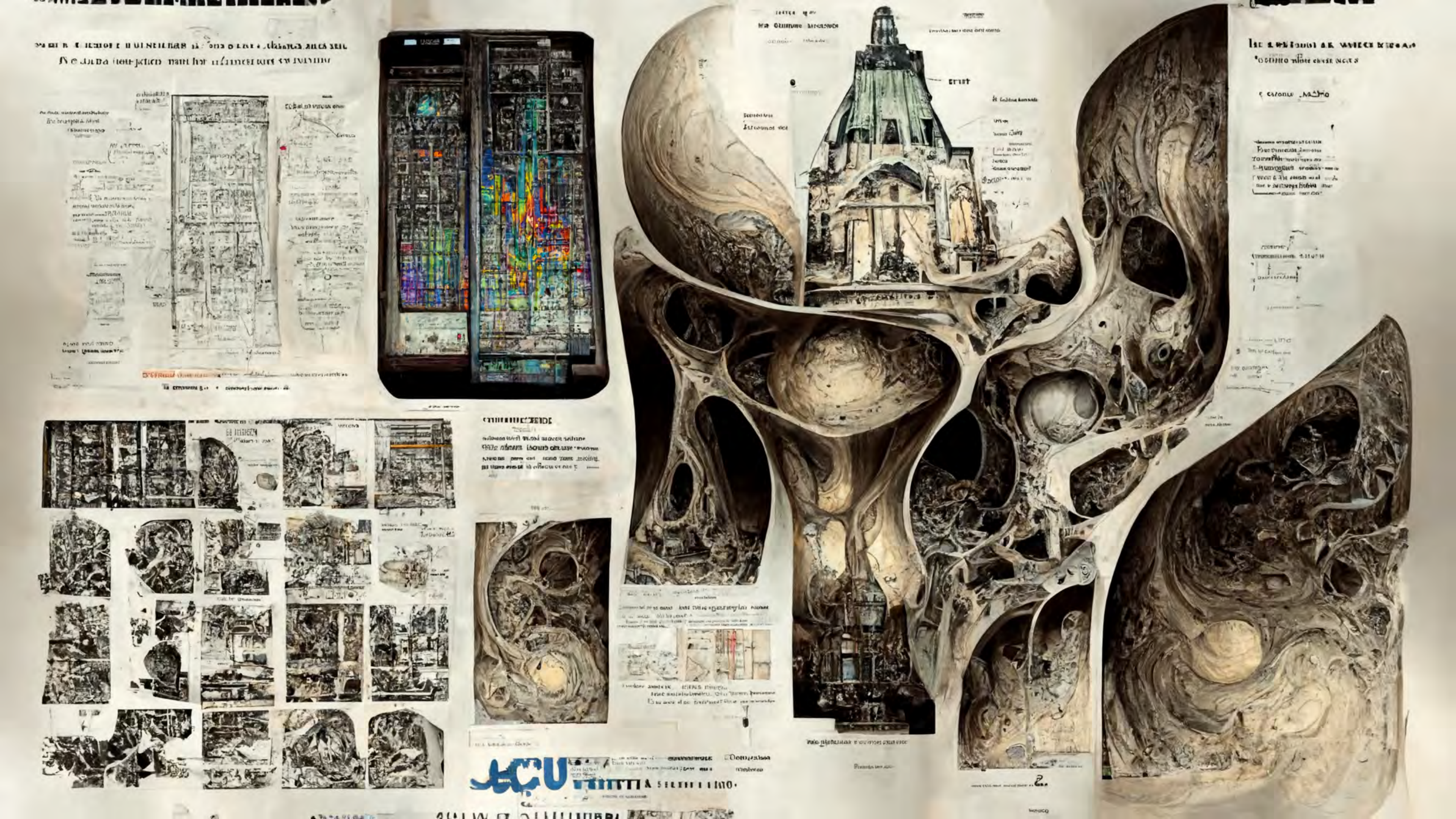
Zwischen drei und dreiunddreissig Jahre muss man haben, sonst wird man am nächsten Landeplatz ausgesetzt.

Vector-Church of Transformation

CEO Angelika hat eine komplexe Beziehung zu ihrem Rekonstruktivisten Hans. Sie ergänzen sich jedenfalls hervorragend, sind sich liebende Konkurrenz.

Das zeigt sich auch am jüngsten Vorhaben von Angelika, mit dem sie eine selbsterfundene Vektorkirche aufbaut, als Alternative zur Vergangenheitssimulation von Hans.





Church of Transformation: Unboxing der Ausrüstung

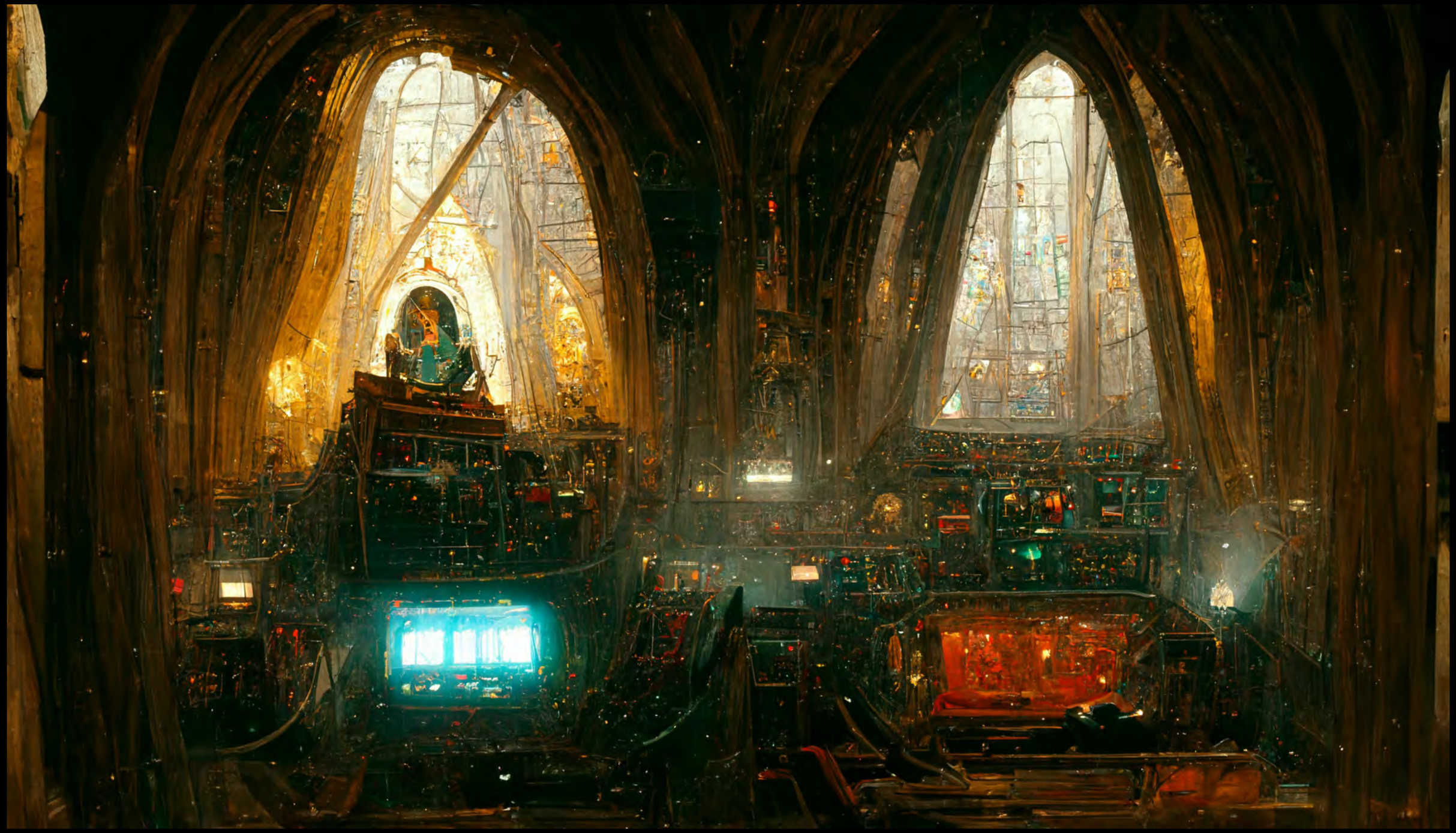
Angefangen hat das Ganze erst kürzlich, als im untersten Frachtraum der deepreal, wo noch Kisten aus ihrer Flugzeugträger-Periode liegen, ein säuberlich verpacktes Feldlazarett gefunden worden ist. Mit der hydraulischen Plattform, die mal Kampfflugzeuge aufs Deck hochgeschoben hat, ist das Equipment aufs Sonnendeck gekommen.

Church of Transformation: Research Lab

In grosser Aktion wird die neue Ausrüstung von einem ehemaligen Bischof unter den Passagieren geweiht und schon kann die Vektor-Kirche abheben.

Sie startet mit sechs Jüngern, die als ihre Propheten in alle Abteilungen der deepreal aufbrechen sollen.

Jeder Jünger steht für einen Freiheitsgrad der kollektiven Transformation in die Zukunft.



Church of Transformation: Yoga-Sessions

Wir sehen die Jünger, wie sie aus Tausenden von alten Aufnahmen, die in den Stahlkabinetten der Tomographie-Administration liegen, verborgene Botschaften mittels KI zu entschlüsseln versuchen.

Darauf aufbauend üben dann ihre ersten Gläubigen auf Yogamatten und Luftmatratzen ihre optimale Stellung, um sich dann so in der Röhre einscannen zu lassen.

Schon wenig später erfahren sie ihren Zukunftsvektor vom Ballistikrechner der Deepreal.

Church of Transformation: Inflating the Rafts

Rede von Angelika an die Gläubigen:

“Wir sind zusammengekommen, um unseren Vektor zu suchen. Er verbindet das heute mit dem morgen, das gestern mit dem heute, und das gestern mit dem morgen. Horcht auf das Fliessen der Übergänge, eure Zustände sind Illusion, wir torkeln vom einen ins andere, nur die Transformation bleibt.

Jeder kann helfen, unsere Rettungsinsel aufzublasen. Vertraut dem gemeinsamen Druck. Wer mag sich auf dem Heliport in unsere warnorange Insel setzen, um dann beim Verklingen unserer Transformationsmatrix das Notventil herauszureissen und mit der Insel abzuheben?"

Hans springt über Bord

Die Konkurrenz der Rekonstruktivisten und der Vektorkirche droht die Schiffsgemeinschaft zu zerreißen.

Angelika findet, dass das von Hans vertretene Modell läppisch ist, auf diese gebastelte Weise Vergangenheit rekonstruieren zu wollen. Dagegen will sie einen metaphysischen Trost in die Welt setzen.

Angelika sagt Hans, dass es so nicht weitergeht, und dass er sowieso unfähig sei. Beleidigt entschließt er sich, mit seiner Chefin zu brechen, und schwingt sich theatralisch über die Reling. Er fliegt weit über die Bordwand hinaus und hinab in die Müllwelt der Seascape.

Hans findet eine erste Bleibe

Schon schwimmt Hans draussen in der Nacht zwischen torkelnden Containern, deren Türen kreischend aufklappen und zudonnern. Insgesamt wirkt die dunkle Umgebung brüchig, durchsetzt mit weichen Taschen müder Materie.

Wir sehen, wie er sich durch schmatzenden Sondermüllsumpf zu einem durchgerosteten Autowrack kämpft. Er ist in einer verzweifelten Lage, als Sturm aufkommt.

Mit letzter Kraft sichert er sich mit dem Gurt im VW-Transporter, sieht draußen die enorme Bordwand der Deepreal majestätisch vorbeiziehen und versinkt im Schockschlaf.

Hans findet die Ressourcen für sein Labor im Abfall der Deepreal

Doch wovon wird er leben, fragt sich Hans, mit wem sich unterhalten, was trinken? Zu Glück gibt es die große Klappe hinten am Flugzeugträger, die auswirft, was oben nicht gegessen worden ist.

Aus der Heckklappe strömen auch verbogene Stative, veraltete Verstärker, staubige Kameras. Die Deepreal scheint über unerschöpfliche Vorräte zu verfügen und ihre Mannschaft vergnügt sich mit atemberaubender Verschmutzung.

Hans hilft es, in seiner mittellosen Situation einen Recycling-Supermarkt für Survival und Rache gefunden zu haben.

Auf zur Medienrevolution

Am nächsten Morgen findet er sich wieder im Müllmeer. In weiter Ferne sieht er die Deepreal verschwinden. Natürlich bedauert er unterdessen das Vorgefallene, was er vermischt mit seinem Zorn auf Angelika, die ihn so rücksichtslos hat absaufen lassen. Das hätte er von ihr nicht erwartet.

Als alter Medienprofi sieht er überall im Müll Gerätschaften zur Medienproduktion liegen, aus welchen er einen Rachefeldzug entwickeln will.

Er will einen Aufklärungsfilm an die Alten schicken, damit sie verstehen, wie übel ihnen mitgespielt wird von Angelikas Vektorkirche.

REDE TV

Cloning Container für viele Hänse

Er ist allein, doch da sieht er einen Armeecontainer auf sich zutreiben, der ein Klonungs-Modul für Soldaten enthält.

Damit zieht er von sich Duplikate. Hans behindert seine Kopien immer ein wenig partiell; Sie sollen als nützliche Spezialisten wirken, nicht aber ihn konkurrieren. So will er, dass einer stottert, einer hinkt und der dritte taub ist. Hans nutzt viele Hänse für sein Team. Da gibt es den Hacker-Hans, Hans-Lover und Hans-Hans, der als Mann für Alles taugt.

Auf diese Weise wird man sich längerfristig auch etwas zu bieten und zu sagen haben, und auf jeden Fall wird man immer aufeinander angewiesen sein.

CLONE

Kontiki von Hans

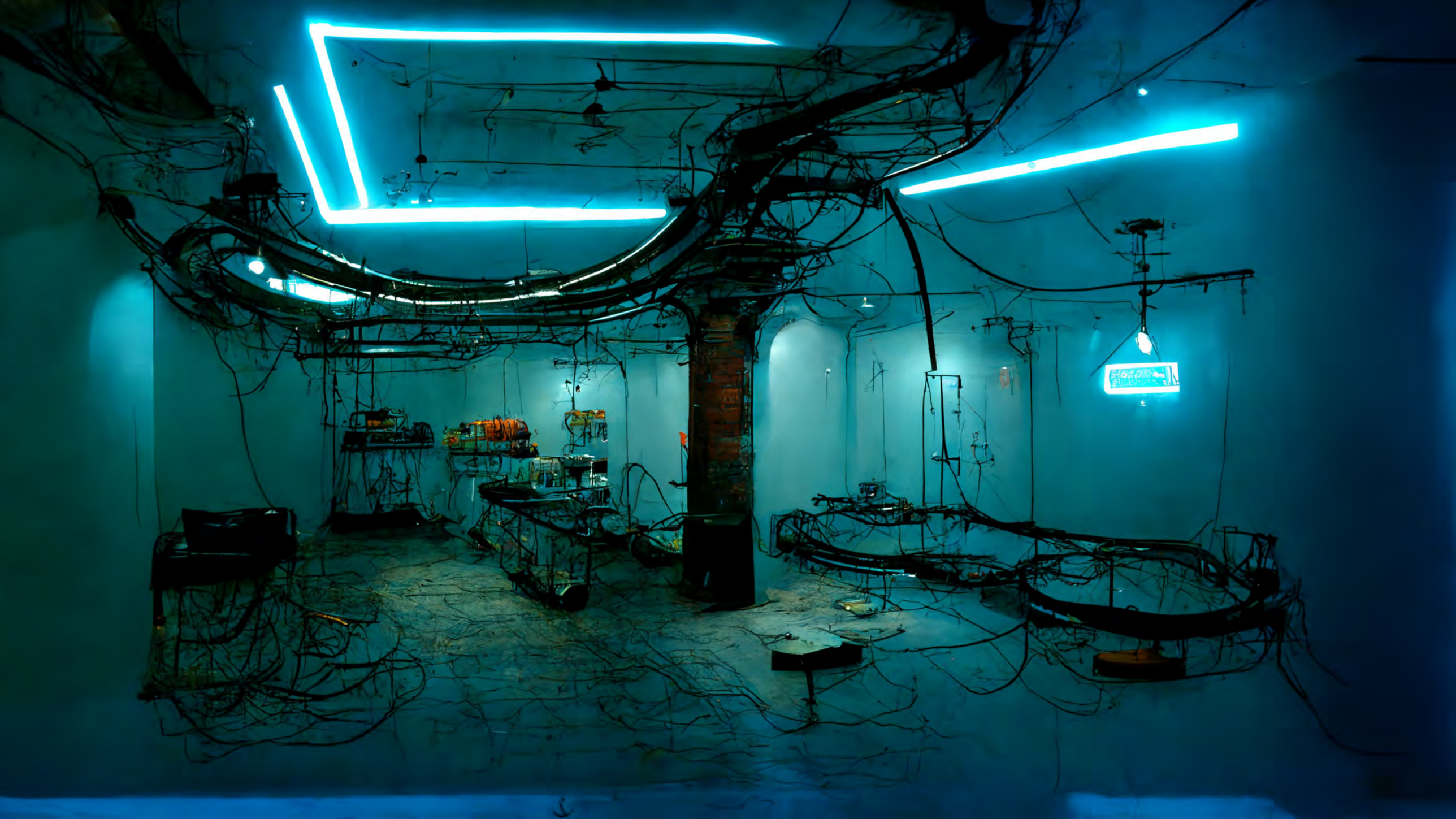
Hans baut sich ein Abfall-Floss aus unzähligen Einheitsschränken eines alten Cray-Rechners, mit Bildschirmen als Reeling. Er schnürt mit Kabelbäumen, die er aus umhergondelnden Autowracks reisst, Fundstücke an seine Kontiki, die er langsam vor sich hin wachsen lässt.

Bald schwimmt, springt, fliegt und rast sein genialer Segelschlitten daher, so kommt Hans easy über die höchsten Pässe vom aufgetürmten Müllmeer. Triumphierend umrundet er die sich vorwärts zwingende Deepreal, während er sich in weiten Sprüngen vorwärts schleudert.

Hacker Realitätslabor Hans

Aus verschrottetem Studioequipment beginnt Hans sein RealitätsLabor aufzubauen, mit dem er eine paradiesische Gegenwelt errichten will, wobei er darauf achtet, sein Floss in der Nähe der Deepreal zu halten.

Es soll provokant leuchten in der Nacht und Angelika ärgern; den Gnadenstoss will er ihrem Kirchenprojekt verpassen mit einem Aufklärungsfilm, den er den Alten hochspielen wird, jetzt aber zuerst mal drehen muss.



Hans steigt auf die Deepreal

Sturm kommt auf, und mutierte Pflanzen werden auf die Deepreal hochgeschleudert. Die invasive Natur breitet sich rasch im ganzen Flugzeugträger aus und wächst hoch bis in die Kreuzfahrt-Decks. Lianen strömen wie schwere Feuerwehrschläuche heraus und herunter, und Hans zieht sich daran als Superman empor, bis zur Steuerkanzel von Angelika.

Durch das Fenster beobachtet unser Held Angelika beim Zusammenschnitt einer Hans-Soap im Studio-Kontrollraum mit Dutzenden von Mitarbeitenden.

Er sieht, wie sie ihn die ganze Zeit mittels der im Müllmeer schwimmenden iPhones und verschrotteten Tesla-Cams beobachtet und durch all die in den Schrottteilen verbauten Duftdüsen, Roboterarme, Ventilatoren und Lautsprecher manipuliert hat, wie sie ihn offenbar zugleich anbetet und trotzdem ihm nicht verzeihen mag, ihn vielmehr in die Irre leiten will, um seine ganze Tragödie als billige Soap zu vermarkten.

Ihre Rache ist nicht süss.

Hans ruft auf zur Rebellion

Die Rede von Hans zu den Alten, die er in allen gehackten Monitoren halten wird:

"***Löst euch vom Vektor ins Nichts. Zerreißt die Flösse, werft sie über Bord. Nun steht auf, liebe Alte, erhebt euch, schreit mit mir, wir erheben uns, wir erheben uns in allen Kajüten, in allen Kabinen und Kombüsen, wir gehen auf die Gänge, wir sprengen die Türen. Vergesst eure Monitore, reißt die Augen auf und die Brillen weg, zerreißt die Gummiwelt der Vektorkirche.***

Verlasst diesen alten Eisbrecher und Flugzeugträger, denn ich werde ihn versenken. Zusammen werden wir die Welt neu bauen. Wir wollen sie nicht mehr rekonstruieren, sondern uns selber in die Freiheit führen."

Ab in die Oasen von Hans

Hans zeigt den Alten, wie sie ihre Bettlaken zerreissen und am Bettgestell sichern können, um sich so aus den Kabinen abzuseilen. Sie sehen, wie er es auf die Kontiki hinunter schafft, und sie klettern als frohe Lemminge ihm nach, aus hunderten von Bullaugen.

Raus in die Freiheit des Mülls, wo er sie mit der Kontiki als eine Art Behelfs-Arche aufsammelt und im Triumph in die Naturoasen rund um die Deepreal verteilt.

Hans versenkt die Deepreal

Hans rammt den Rumpf der Deepreal mit dem überschweren Uranbagger, der erst kürzlich durch eine tektonische Verwerfung aus den Tiefen des Mülls in wundersamer Weise hochgeschoben worden ist.

Die Deepreal bekommt ein klaffendes Leck und Schlagseite, bis sie unrettbar vollläuft.

Angelika: Als Letzte von Bord

Angelika, die standesgemäss als letzte ihr sinkendes Schiff verlässt, fährt zu grosser Form auf und tritt elegant zum Hans Lover-Klon hinüber auf die Kontiki. Beide freuen sich sehr, sich wieder in die Augen blicken zu können.

Die Deepreal ist endgültig weg, die Alten sind gerettet und unsere Liebsten ziehen sich diskret zurück auf ihrer Kontiki, Und alle leben froh immer danach.

Endlich ganz oben angekommen

Im Abspann sehen wir, wie in den Siedlungen auf den Müllbergen die Überlebenden vor ihren behelfsmässig installierten TV”s in Jubel ausbrechen – offenbar ist auch diese Szene von Angelika als Soap vernutzt worden.

The End